

JAHRESBERICHT

2017

2017er-Begleitthema:

**LEBENSQUALITÄT
VON MITARBEITENDEN
MIT MIGRATIONS-
HINTERGRUND.**



MAGNOLIENPARK

Pflegezentrum



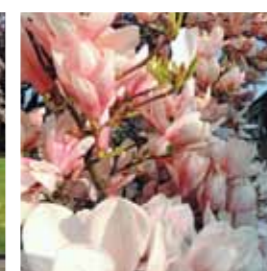
**NICHT DIE ABKÜRZUNGEN,
SONDERN DIE UMLEITUNGEN
SIND ES, DIE DAS LEBEN
ERST LEBENSWERT
MACHEN.**



**ALLE SINNE SIND
GLEICH WICHTIG,
NUR DER FROHSINN
IST SINNVOLLER.**



**MAN KANN
OHNE GEWALT,
GEWALTIG FREUDE
AM LEBEN HABEN.**



**NUR WER
LEBENSFREUDE HAT,
KANN LEBENSFREUDE
TEILEN.**



**WENN WIR UNSERE
TÜREN ÖFFNEN,
WIRD BALD EIN
FRISCHER WIND
WEHEN.**



**WENN DIE ANGST UND
DIE UNGEWISSEIT
ÜBERWUNDEN SIND,
KANN DIE FREUDE
AM LEBEN BEGINNEN.**



INTERVIEW MIT



Herkunftsland Äthiopien
Wohnsitz in der Schweiz seit Oktober 2009
Funktion und Pensum im Magnolienpark Pflegehelferin / 60%-Pensum

Welches sind die Gründe, warum Du das Heimatland verlassen hast und in die Schweiz gekommen bist?

Äthiopien habe ich aus politischen Gründen verlassen, bin in die Schweiz gekommen und habe einen Asylantrag gestellt.

Welche Anstrengungen hast Du unternommen, um in der Schweiz eine Arbeitsstelle zu finden und zirka wie lange hat dieser Prozess gedauert?

Mit erster Priorität habe ich die deutsche Sprache gelernt. Als dieser Prozess fortgeschritten war, habe ich einen Lehrgang beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) als Pflegehelferin besucht und erfolgreich abgeschlossen. Danach konnte ich mit Unterstützung des SRK ein Praktikum im Magnolienpark absolvieren. So erhielt ich einerseits die Chance, mich in der Anwendung der deutschen Sprache zu festigen und andererseits praktische Erfahrungen in der Tätigkeit als Pflegehelferin zu sammeln. Nach Abschluss des Praktikums offerierte mir das Heim Magnolienpark die Möglichkeit einer unbefristeten Anstellung als Pflegehelferin. Diese Zeitdauer bemass sich auf rund vier Jahre.

Wie hast Du Deine Befindlichkeit erlebt, als Du in die Schweiz gekommen bist, bezogen auf Deine sozialen und materiellen Sicherheiten?

Das war eine anspruchsvolle, schwierige Phase. Wir lebten in einer Gruppenunterkunft. Wir kannten nichts und niemanden. Wir hatten ganz wenig Geld. Im Gegenzug schätzten wir die Sicherheit, welche uns der Aufenthalt in der Schweiz bot.

Wie erlebst Du Deine Befindlichkeit (siehe oben) heute?

Unser Leben hat sich sehr zum Guten gewendet. Ich kenne viele Menschen, bin im Dorf und im Magnolienpark gut integriert. Wir haben eine Mietwohnung nur für uns. Und mit dem Einkommen können wir gut leben.

Wie hast Du die Integration im ersten halben Jahr der Zusammenarbeit im Magnolienpark erlebt?

Ich wurde im Magnolienpark herzlich und mit einer offenen Grundhaltung empfangen. Obwohl sich manchmal Verständigungs- und Sprachprobleme ergaben – vor allem mit dem Schweizerdeutsch –, konnte ich mich rasch integrieren. Es brauchte auch eine gewisse Zeit, bis ich die Arbeitsprozesse und die Kultur im Miteinander verstanden habe. Auch fehlte mir zu Beginn verständlicher Weise Wissen und Können, da erhielt ich jedoch kompetente Begleitung von Arbeitskolleginnen und -kollegen.

Was freut Dich heute, bei der Ausübung der täglichen Arbeit am meisten?

Sehr gerne übe ich grundpflegerische Arbeiten aus. Mit diesen Hilfestellungen kann ich Menschen unterstützen, wenn sie solche Verrichtungen nicht mehr selber ausführen können.

Was an Deiner jetzigen beruflichen Tätigkeit ist für Dich als Mensch sinngebend?

Die Begleitung, Pflege und Unterstützung von Menschen gibt mir viel Sinn. Ich kann zwischenzeitlich auf Menschen mit Krankheitsbildern wie Demenz oder Alzheimer eingehen und die Betroffenen in ihrer «Welt» begleiten. Ich kann eine Tätigkeit ausführen, welche meinem Traumberuf nahekommt.

Welche Erwartung hast Du an Deine persönliche Entfaltungsmöglichkeit?

Gerne würde ich in einem nächsten Entwicklungsschritt eine Weiterbildung starten und erfolgreich abschliessen. Ich möchte mehr Verantwortung übernehmen und als geschätzte Konsequenz auch die materielle Seite meiner Familie stärken.

Was ist für Dich Heimat und wo befindet sich «Deine» Heimat:

Heimat ist ein Platz, wo ich in schwierigen Situationen Schutz und Sicherheit finde.



**HEIMAT IST AUCH DER ORT,
WO SICH MEIN HERZ WOHLFÜHLT.**

E.G.

**GEMEINSAMER BERICHT DES PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATS
UND DES HEIMLEITERS/GESCHÄFTSFÜHRERS**

Eines unserer Alltagsmottos lautet:
«LACHE ISCH D CHARESCHMIERI VOM LÄBE»

Eine Freude ausdrückende Mimik und ein Lächeln wirken positiv ansteckend und verbindend. Lachen gehört bei uns zum Alltag.



René Oppliger
Präsident Stiftungsrat

Sepp Haldi
Heimleiter/Geschäftsführer

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat wirkte im 2017 in folgender Zusammensetzung:

Präsident	René Oppliger
Vize-Präsident	Gilbert Studer
Mitglied	Dr. med. Oskar Fluri
Mitglied	Anton Probst
Mitglied	Fredy Schmitter

Hauptinhalte der Stiftungsratsstätigkeiten bildeten:

- Die Abnahme der Jahresrechnung 2016
- Die Bewilligung des Budgets 2018
- Projekt FO-MA-SO
 - Arbeitsgruppe Fusion
 - Arbeitsgruppe Neubau
- Personalreglement-Neufassung
- Weitere, hier nicht im Detail aufgeführte Entscheide im Zusammenhang mit Strategiegrundlagen.

Im strategischen Handeln prägte den Stiftungsrat folgender Führungsleitsatz:

Gemeinsam vorwärtskommen

Wir haben unsere Führung schon seit jeher auf dieses Motto ausgerichtet. Auch in naher Zukunft warten grosse Veränderungen darauf, erfolgreich gemeistert zu werden.

STRATEGISCHE UND OPERATIVE FÜHRUNG

Die beiden Pflegezentren Forst und Magnolienpark weisen mit wenigen Differenzen die identischen Stiftergemeinden aus. Beide Kleinheime stehen vor denselben Herausforderungen, z. B. eine nicht mehr zeitgerechte Infrastruktur zur Verfügung zu haben. Mit Nachdruck arbeiten darum zwei Arbeitsgruppen, welche sich aus Stiftungsräten und den Heimleitungen beider Heime zusammensetzen, an den folgenden Projekten:

- Fusion der beiden Stiftungen. Dieser Prozess wird fachlich von der BDO begleitet.
- Erstellung eines Neubaus mit erhöhter Bettenzahl. In diesem Bereich wird die fachliche Begleitung durch die Firma Kontextplan gewährleistet.

Die Projektleitung beider Arbeitsgruppen wurde dem Stiftungsrat Anton Probst übertragen.

BEWOHNERBEFRAGUNG

Im November führten wir eine Zufriedenheitsbefragung bei den Bewohnenden durch. Die Fragestellungen umfassten folgende Bereiche des Lebens:

- Autonomie
- Empathie
- Privatheit
- Sicherheit
- Akzeptanz

Die ermittelte Zufriedenheit lag bei 93,6%. Dieses Ergebnis widerspiegelt die gefühlte, gute Qualität in der Befindlichkeit der im Heim lebenden Frauen und Männer.

PERSONALREGLEMENT

In einem mehrere Monate dauernden Prozess wurden die Grundlagen für ein überarbeitetes Personalreglement erarbeitet. In der prioritären Zielsetzung wurde die inhaltliche Aktualisierung mit gleichzeitiger Besitzstandswahrung angestrebt. Als Verbesserung der Anstellungsbedingungen erhalten alle Mitarbeitenden eine Zusatzferienwoche.

Mit der Inkraftsetzung per 1.1.2018 gleichen wir uns der in den regionalen Heim- und Spitalbetrieben grossmehrheitlich angewendeten Ferienguthabenpraxis an.

AUSBILDUNG: ZUSAMMENARBEIT MIT DER PRIVATKLINIK OBACH

Um den umfassenden Bildungsplan für die FaGe-Lernenden abdecken zu können, mangelt es in der Institution der Langzeitpflege an auszuführenden Tätigkeiten, wie z.B. Blutentnahmen oder Infusionen.

Gemeinsam mit den Bildungsverantwortlichen der Privatklinik Obach haben wir eine gegenseitig wirksame Zusammenarbeitsvereinbarung abgeschlossen. Der 4-monatige Lehrlingsaustausch mit FaGe-Lernenden im zweiten Lehrjahr startet mit Beginn des Schuljahres 2017/2018.

Mit dieser Massnahme können wir die in der Bildungsverordnung geforderten Ansprüche vollumfänglich erfüllen.

FINANZIELLES

Unser Betrieb strebt jährlich die Zielsetzung einer ausgeglichenen Betriebsrechnung an.

In fünf der letzten sechs Jahre – also auch im 2017 – gelang uns das. Die Ausnahme bildete einzig das Jahr 2015.

Im Weiteren und massgeblich trug die wiederum gute Bettenbelegung (Hotellerie 98,4% / Pflege 97,3%) zum ausgewiesenen Betriebsergebnis bei.

Bei den gewichtigsten Positionen des Aufwands und des Ertrags ergaben sich folgende Veränderungen zum Vorjahr:

- Erträge Pension/Pflege, plus 2%
- Lohnkosten, plus 2,62%

Das Ergebnis der Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss ab. Entnehmen Sie bitte Details zur Jahresrechnung den nachfolgenden Seiten dieses Berichts.

AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN

Wiederum definierten wir im 2017 ein Jahresthema, welches den Rahmen und die Inhalte für Aktivitäten und Veranstaltungen und der Heimdekoration vorgibt. Mit dem Thema «Mut zum Hut» gelang es uns einmal mehr, zusammen mit den Bewohnenden und ihren Angehörigen und Freunden gemeinsam die kulturellen und kulinarischen Inhalte zu pflegen.

PERSONALRAT

Der Personalrat erarbeitete im 2017 erneut ein abwechslungsreiches Aktivitätenangebot für die Mitarbeitenden, nämlich:

- Fondueabend mit Lottomatch
- Verwöhnabend mit dem Curry Kochclub
- Schlagerparty
- Curling am Samichlaustag

Den Personalabend führten wir bei Casa Nobile in Bätterkinden durch. Die Teilnehmenden konnten bei den «Schoggikönigen»

der Region selber Hand anlegen und sich mit den vorhandenen, beinahe unzähligen Schoggi- und Beilagenvariationen eine Tafel Schoggi herstellen. Das feine Abendessen und die Pflege der Gemeinschaft setzte diesem Abend die Krone auf.

INTEGRATION VON NEUEINTRETENDEN IN DEN HEIMALLTAG

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Magnolienparks sind ein Spiegelbild der Bevölkerung. Aus den verschiedensten Verhältnissen treten sie in eine Gemeinschaft ein, in der Menschen zusammenleben, welche sich vorher allermeistens nicht gekannt haben. Zu beachten gilt es auch, dass in diesem Kollektivhaushalt gewisse Regeln vorgegeben sind, welche die Neueintretenden anfänglich kennenlernen dürfen. Es ist eine der vornehmsten Tätigkeiten der Mitarbeitenden, den Eintretenden diesen Übergang zu erleichtern und bei möglichen Schwierigkeiten einfühlsam zu helfen. Gerade deshalb gebührt den Mitarbeitenden des Magnolienparks ein aufrichtiger Dank dafür, dass dieser Integrationsprozess in den allermeisten Fällen in kurzer Zeit gelingt.

INTEGRATION VON MITARBEITENDEN MIT MIGRATIONS HinterGRUND

Viele Pflegezentren verlassen sich längst auf die wertvolle Mitarbeit von Migrantinnen und Migranten aus allen Ländern. In unserem Betrieb arbeiten Menschen aus 16 Nationen erfolgreich Hand in Hand. Dieses Gemisch an Erfahrungen und Mentalitäten bereichert uns. Wir lernen voneinander und ergänzen uns gegenseitig.

Warum funktioniert das so gut, trotz sprachlicher Differenzen und oft sehr unterschiedlicher kultureller Hintergründe? Wir alle haben ein wichtiges gemeinsames Ziel: Es soll unseren Bewohnerinnen und Bewohnern jeden Tag gutgehen. Wir wollen, dass sie sich umsorgt fühlen und in einem kompetenten Umfeld gepflegt werden. Alle Mitarbeitenden tragen ihren wichtigen Teil dazu bei, sei das in der Pflege, in der Hauswirtschaft oder im Verpflegungsbereich. Das ist unser, im Alltag gelebter Beitrag zur Integration.

DANKE

Ein gelungenes Jahr 2017 wird in die Geschichtsschreibung des Magnolienparks eingebettet. Dankbar dürfen wir auf die überzeugend gute Arbeit zurückblicken. Im Namen des Stiftungsrats und der Geschäftsleitung bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gemeinsam erzielten Ergebnisse. Mit diesen Leistungen dienen wir alle in bester Weise dem Zwecke, für alle Involvierten ein attraktives Pflegezentrum zu sein.

Wir alle werden uns auch in Zukunft täglich zum Wohle aller Bewohnenden und des Magnolienparks einsetzen.

Solothurn, im März 2018

René Oppliger, Präsident Stiftungsrat
Sepp Haldi, Heimleiter/Geschäftsführer

INTERVIEW MIT

Herkunftsland	Kroatien
Wohnsitz in der Schweiz seit	2007
Funktion und Pensum im Magnolienpark	Pflegehelferin / 50%-Pensum

Welches sind die Gründe, warum Du das Heimatland verlassen hast und in die Schweiz gekommen bist?

Die Heirat mit meinem Mann führte zum Umzug in die Schweiz.

Welche Anstrengungen hast Du unternommen, um in der Schweiz eine Arbeitsstelle zu finden und zirka wie lange hat dieser Prozess gedauert?

Noch im selben Jahr als ich geheiratet habe, wurde ich schwanger. Uns war klar, dass in dieser Situation eine Arbeitssuche vorübergehend keine Priorität erhält. Uns war aber auch sehr wichtig, dass ich zügig die deutsche Sprache lerne, um mich verständigen zu können. Bereits während der Schwangerschaft habe ich mehrere Deutschkurse besucht, was mich meinem Ziel schrittweise näherbrachte. Rund sechs Monate nach der Geburt habe ich mich als Stellensuchende registrieren lassen. Rund drei Monate später, im Februar 2009, habe ich meine erste Arbeitsstelle in der Schweiz angetreten.

Wie hast Du Deine Befindlichkeit erlebt, als Du in die Schweiz gekommen bist, bezogen auf Deine sozialen und materiellen Sicherheiten?

Zu Beginn war ich sehr verunsichert, ich konnte nur wenig soziale Kontakte pflegen. Bezüglich der materiellen Sicherheit erlebte ich sehr positiv, dass mein Mann schon länger in der Schweiz lebte, eine feste Arbeitsstelle hatte und darum unsere Existenz gesichert

war. Als Beispiel erwähne ich folgendes: Als ich in die Schweiz umsiedelte, hatte ich nur zwei Koffer mit Kleidern bei mir.

Wie erlebst Du Deine Befindlichkeit (siehe oben) heute?

Dank der erfolgreich besuchten Deutschkurse und der Integration im Arbeitsprozess entstanden schnell soziale Kontakte. Das erleichterte natürlich die Integration. Ich bin froh und dankbar denjenigen Menschen gegenüber, welche mit Entgegenkommen, Verständnis und Offenheit mir das Gefühl vermitteln, willkommen zu sein. Dank dem Zweiteinkommen hat sich unsere finanzielle Lage erfreulich verbessert.

Wie hast Du die Integration im ersten halben Jahr der Zusammenarbeit im Magnolienpark erlebt?

Meine Arbeitsfreude wurde gestärkt durch die Umstände, dass ich durch mein Sein und mein Tun von den Mitarbeitenden und den Bewohnenden Dankbarkeit und Wertschätzung erhielt.

Was freut Dich heute bei der Ausübung der täglichen Arbeit am meisten?

Die wertschätzenden und mit Dankesworten ergänzten Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner freuen mich. Das sind Bestätigungen für die von mir geleistete Arbeit.

Was an Deiner jetzigen beruflichen Tätigkeit ist für Dich als Mensch sinngebend?

Da ich gerne helfe, gibt mir meine Tätigkeit, die pflegebedürftigen Menschen gesundheitlich und in der Bewältigung des Alltags zu unterstützen, eine hohe Sinnggebung.

Welche Erwartung hast Du an Deine persönliche Entfaltungsmöglichkeit?

Mein bereits in meinem Herkunftsland erarbeitetes Wissen setze ich im Alltag um. Ich plane konkret, eine Nachholbildung zu absolvieren, damit ich in der Schweiz die Anerkennung zur Pflegefachfrau mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis erreichen kann.

Was ist für Dich Heimat und wo befindet sich «Deine» Heimat?

Heimat ist für mich:

- Da, wo meine Familie ist
- Da, wo ich mein tägliches Brot verdiene
- Da, wo ich mich sicher und wohlfühle
- Da, wo mein Herz höher schlägt
- Da, wo die drei Lichter am Weissenstein stehen
- Da, wo ich an der Aare oder in der Verenaschlucht spazieren kann



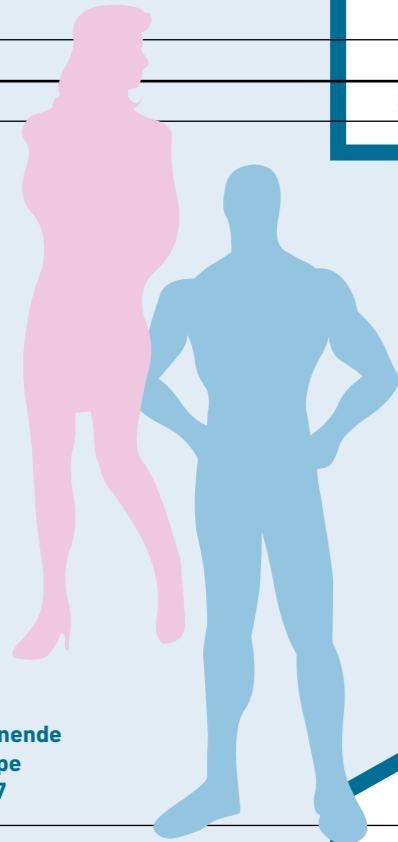
**DIE WERTSCHÄTZENDEN
UND MIT DANKESWORTEN
ERGÄNZTEN RÜCKMELDUNGEN
DER BEWOHNERINNEN UND
BEWOHNER FREUEN MICH.**

J.A.

STATISTISCHE ANGABEN

Anzahl Bewohnende pro Wohngruppe per 31.12.2017

	2017		2016		2015	
Wohngruppe OG	9	7	10	5	9	7
Wohngruppe EG	12	4	13	4	16	1
Gästezimmer	1	0	1	0	0	0
Gesamt	22	11	24	9	25	8
	33		33		33	



Anzahl Bewohnende pro Wohngruppe per 31.12.2017

	2017		2016		2015	
Bellach	3	1	3	1	2	1
Feldbrunnen	0	1	0	1	0	0
Flumenthal	1	0	1	0	2	0
Langendorf	2	0	2	0	1	0
Riedholz	1	0	3	0	1	0
Rüttenen	1	1	0	1	0	1
Aesch	1	0	0	0	0	0
Bettlach	1	0	0	0	1	0
Gerlafingen	0	0	0	0	1	1
Grenchen	2	0	2	0	2	0
Halten	1	1	1	1	1	1
Selzach	1	0	0	0	0	0
Solothurn	6	5	10	4	11	4
Subingen	0	0	1	0	1	0
Wangen b. Olten	1	0	1	0	1	0
Zuchwil	1	2	0	1	1	0
Gesamt	22	11	24	9	25	8
	33		33		33	

Gemeindenamen in Blau = Stiftergemeinden

Alterstruktur der Bewohnenden in Jahren per 31.12.2017

	2017		2016		2015	
Bis 69	0	2	0	2	1	1
70-79	6	3	5	2	2	3
80-89	12	3	11	4	14	3
90-100	4	3	6	3	8	1

Altersdurchschnitt

2017	84,1	79,8
2016	84,7	80,8
2015	85,8	79,2

Tiefstes/Höchstes Alter

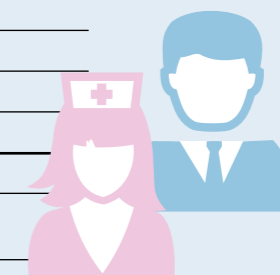
	Tiefstes Alter	Höchstes Alter
2017	58	94
2016	59	95
2015	54	100

Personelles: Stellenplan per 31.12.2017

	2017	2016	2015
	in %	in %	in %
Pflegefachpersonal inkl. Führung	950	945	955
Pflegeassistentenpersonal	1 145	1 055	1 160
Aktivierung	180	180	80
Verpflegung	440	440	480
Cafeteria	0	0	80
Lingerie	180	180	180
Hauswirtschaft	180	180	210
Technischer Dienst	80	80	80
Leitung und Verwaltung	150	150	150
Total	3 305	3 210	3 375
Anzahl Personen	55	59	57

Pensions- und Pflagestage

	2017	2016	2015
Pensionstage	12 239	12 361	11 941
Pflagestage			
Stufe 1	0	0	0
Stufe 2	991	1 739	2 157
Stufe 3	775	0	0
Stufe 4	1 007	1 024	1 065
Stufe 5	388	1 252	1 962
Stufe 6	1 712	1 449	216
Stufe 7	180	2 725	2 599
Stufe 8	4 192	2 156	617
Stufe 9	172	947	3 303
Stufe 10	2 563	703	0
Stufe 11	169	148	0
Stufe 12	46	122	0
Total	12 195	12 265	11 919



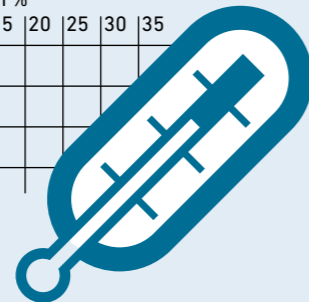
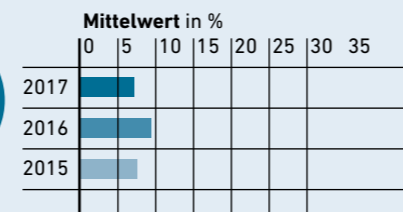
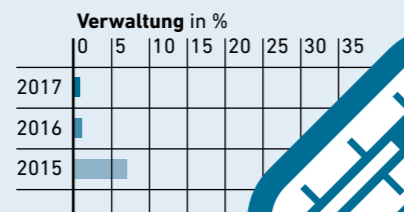
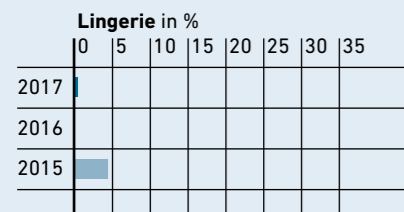
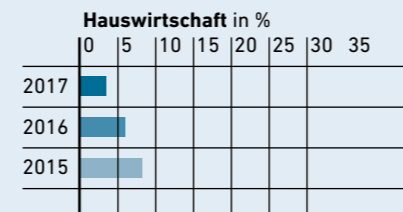
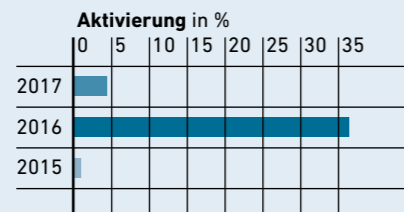
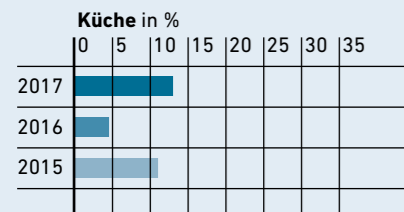
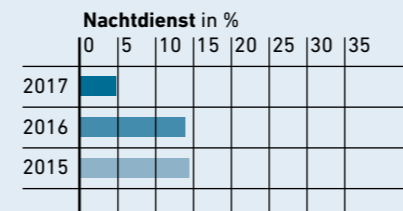
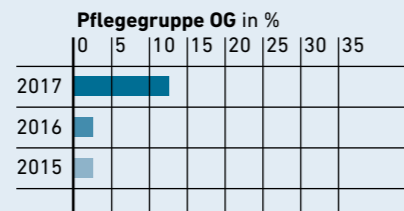
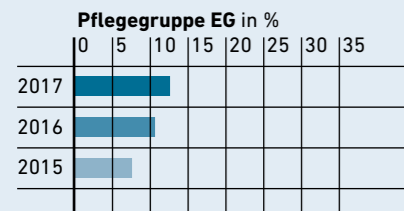
Personalausritte



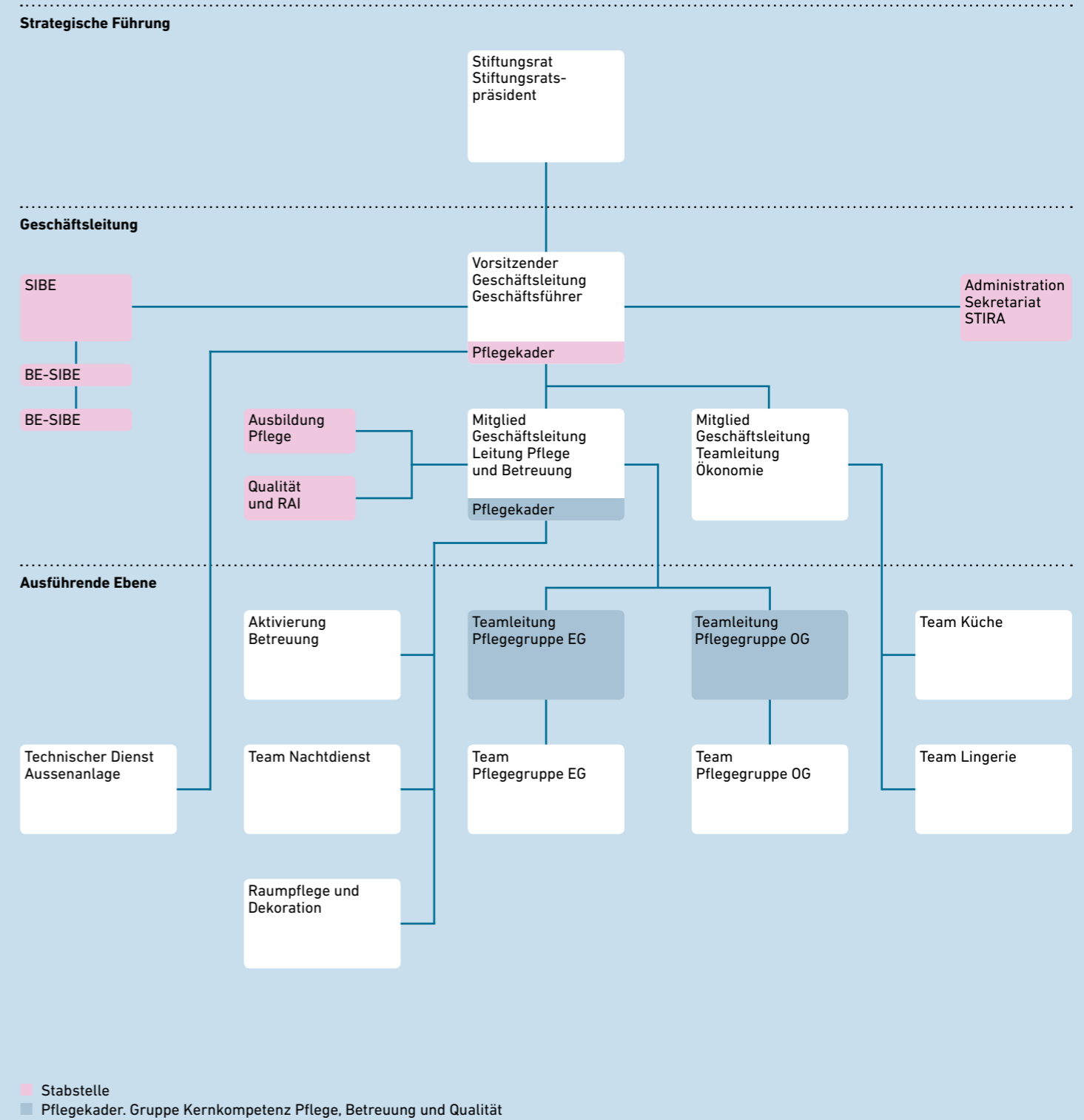
Austritte	2017		2016		2015	
	Anzahl	Pensum in %	Anzahl	Pensum in %	Anzahl	Pensum in %
Pensionierung	1	50	3	130	1	80
Kündigung durch Arbeitnehmende	7	410	4	175	5	315
Kündigung durch Arbeitgeber	1	40	8	450	3	210
Total	9	500	15	755	9	605
Gesamttotal Angestellte	55	3400	59	3210	57	3375
Fluktuation						
Gesamt in %	16,4	14,7	25,4	23,5	15,8	17,9
Ohne Pensionierung in %	14,5	13,2	20,3	19,5	14,0	15,6



Abwesenheiten Krankheit und/oder Unfall im Verhältnis zu den geplanten Diensten



ORGANIGRAMM



AKTIVEN	2017	2016
Umlaufvermögen		
Kasse	3 495.80	3 643.25
Bankguthaben	1 410 542.50	1 157 674.17
Forderungen Heimbewohner	436 233.10	461 820.10
Wertberichtigung Forderungen	-45 000.00	-35 000.00
Forderungen Verrechnungssteuer	0.00	411.60
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 129.65	4 622.30
Total Umlaufvermögen	1 806 401.05	1 593 171.42
Anlagevermögen		
Liegenschaft Heim/Stöckli	2 939 001.00	2.00
Erweiterungsbau Anbau	810 000.00	810 000.00
Erweiterung Stöckli-Kafi	322 800.85	322 799.85
Wertberichtigung Immobilien	-198 282.00	-173 982.00
Wertberichtigung Stöckli-Kafi	-60 817.00	-51 133.00
Total Anlagevermögen	3 812 702.85	907 686.85
Total Aktiven	5 619 103.90	2 500 858.27
PASSIVEN	2017	2016
Fremdkapital		
Lieferantenverbindlichkeiten	96 081.40	73 090.75
Depotgelder	790.00	890.00
À-Konto-Zahlung Heimbewohner	121 080.00	127 680.00
Passive Rechnungsabgrenzung	71 426.80	53 958.10
Regiobank Festhypothek 1,55% bis 31.5.17	0.00	180 000.00
Rückstellungen Investitionskostenpauschale	1 788 484.22	1 557 052.82
Spendenfonds Heimbewohner	2 723.10	750.45
Total Fremdkapital	2 080 585.52	1 993 422.12
Eigenkapital		
Kapital Stiftergemeinden	3 219 000.00	280 000.00
Bilanzgewinn	166 661.40	55 706.57
Fondskapital (freie Fonds)	60 774.75	60 774.75
Jahresgewinn/-verlust	92 082.23	110 954.83
Total Eigenkapital	3 538 518.38	507 436.15
Total Passiven	5 619 103.90	2 500 858.27

1. Stiftungsvermögen

Am Stiftungsvermögen sind die folgenden Stiftergemeinden beteiligt:	CHF	%	Finanzierungsbeiträge Anbau Stöckli-Pavillon in CHF
Bellach	870 000.00	29,60%	76 646.80
Feldbrunnen	212 000.00	7,20%	26 071.20
Flumenthal	179 500.00	6,10%	14 974.00
Hubersdorf	74 500.00	2,50%	9 677.00
Kammersrohr	11 000.00	0,40%	1 536.80
Langendorf	620 500.00	21,10%	54 906.80
Lommiswil	204 500.00	7,00%	21 719.00
Oberdorf	233 500.00	7,90%	26 202.80
Riedholz	279 000.00	9,50%	26 385.60
Rüttenen	254 500.00	8,70%	21 880.00
Total	2 939 000.00	100,00%	280 000.00

2. Liegenschaften

Die Liegenschaften werden mit CHF 907686.85 bilanziert. Die Versicherungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Weissensteinstrasse 20	5 778 080.00
Weissensteinstrasse 22	27 720.00
Weissensteinstrasse 22a	17 500.00
Florastrasse 40	1 044 400.00
Total Versicherungswerte	6 867 700.00

3. Weitere Angaben

Die bilanzierten Vermögenswerte waren per 31.12.2017 mit CHF 1 000 000.00 grundpfändlich bzw. mit CHF 180 000.00 effektiv belastet.

4. Zeichnungsberechtigung

Folgende Personen haben Kollektivunterschrift zu zweien:

1. René Oppliger Präsident Stiftungsrat
2. Gilbert Studer Vizepräsident Stiftungsrat
3. Sepp Haldi Geschäftsführer

	Budget 2017	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Ertrag			
Pensions-, Betreuungs- und Pflorgetaxen	3 484 500.00	3 630 013.60	3 558 811.80
Medizinische Nebenleistungen	22 500.00	-2 945.00	6 772.20
Leistungen für Heimbewohner	60 000.00	54 323.00	62 210.00
Cafeteria	9 600.00	8 273.25	12 366.15
Leistungen an Personal und Dritte	21 800.00	25 065.95	26 644.10
Total Ertrag	3 598 400.00	3 714 730.80	3 666 804.25
Personalaufwand			
Besoldungen	2 385 000.00	2 446 496.60	2 375 728.55
Sozialleistungen	370 200.00	370 636.35	362 108.90
Personalnebenaufwand	26 600.00	252.75	7 677.85
Total Personalaufwand	2 781 800.00	2 817 385.70	2 745 515.30
Sachaufwand			
Medizinscher Bedarf	30 800.00	36 525.60	34 820.40
Lebensmittel und Getränke	136 000.00	132 549.10	137 300.95
Haushalt	56 500.00	47 142.80	49 045.40
Unterhalt und Reparaturen	53 500.00	70 785.02	64 212.42
Aufwand für Anlagenutzung/Fondseinlagen	368 300.00	376 197.00	379 857.00
Energie und Wasser	58 000.00	50 283.45	51 537.50
Büro und Verwaltung	69 800.00	63 251.40	58 229.35
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	7 500.00	4 382.45	5 488.95
Übriger Sachaufwand	40 450.00	32 903.05	37 116.65
Finanzaufwand und Finanzertrag	-6 500.00	-6 957.00	-7 274.50
Total übr. betrieblicher Betriebsaufwand	814 350.00	807 062.87	810 334.12
Total ausserordentlicher Erfolg	0.00	1 800.00	0.00
Betriebsgewinn	2 250.00	92 082.23	110 954.83

INTERVIEW MIT



Herkunftsland Sri Lanka
Wohnsitz in der Schweiz seit 2008
Funktion und Pensum im Magnolienpark Mitarbeiterin Hauswirtschaft und Küche / 50%-Pensum

Welches sind die Gründe, warum Du das Heimatland verlassen hast und in die Schweiz gekommen bist?

Mein jetziger Mann lebte bereits in der Schweiz. Mit der Heirat bin ich hierhergezogen.

Welche Anstrengungen hast Du unternommen, um in der Schweiz eine Arbeitsstelle zu finden und zirka wie lange hat dieser Prozess gedauert?

Mein erster Wunsch war es, ein Kind zu haben. Als unsere Tochter drei Jahre alt war und in die Kita gehen konnte, entschloss ich mich, eine Such-Annonce bei der Migros auszuhängen. So fand ich meine erste Arbeitsstelle in einem Privathaushalt. Diese Arbeitgeberin empfahl mich bei Freunden und Nachbarn. Und bald hatte ich mehrere Privathaushalte, in welchen ich Reinigungsarbeiten ausführte. Und bald ergab sich die Möglichkeit, in einem Pflegeheim in Oberdorf eine feste Anstellung anzunehmen. Von Beginn der Stellensuche bis zur Anstellung in Oberdorf dauerte es rund ein Jahr.

Wie hast Du Deine Befindlichkeit erlebt, als Du in die Schweiz gekommen bist, bezogen auf Deine sozialen und materiellen Sicherheiten?

Die ersten Kontakte mit Schweizerinnen und Schweizern ergaben sich in den Deutschkursen. Da mein Mann arbeitete, hatten wir eine gute finanzielle Basis. Mit der Zeit ergaben sich zusätzliche Bedürfnisse, die wir uns erfüllen wollten. Aus diesem Grund startete ich eine externe Arbeitssuche mit einem Teilzeitpensum.

Wie erlebst Du Deine Befindlichkeit (siehe oben) heute?

Ich fühle mich sicher. Mich begleitet das Gefühl, viele Träume verwirklicht zu haben. Ich fühle mich glücklich, ich habe eine Tochter, eine Familie und eine geregelte Arbeit, welche mir sehr gefällt.

Wie hast Du die Integration im ersten halben Jahr der Zusammenarbeit im Magnolienpark erlebt?

Die Atmosphäre im Magnolienpark ist sehr angenehm und zuvorkommend, darum fühle ich mich sehr wohl. Meine Vorgesetzten sind sehr freundlich mit allen. Die Vorgesetzten finden für jede und jeden ein paar nette Worte und kreieren damit eine gute Arbeitsatmosphäre.

Was freut Dich heute bei der Ausübung der täglichen Arbeit am meisten?

Ich kann dazu beitragen, dass andere Menschen wohl und zufrieden sind. Sei das, indem ich eine gute Arbeit mache, egal, was ich tue. Auch meine noch nicht perfekten Fähigkeiten, mich in der deutschen Sprache auszudrücken, tragen zum Wohlbefinden der an Demenz etc. erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner bei.

Was an Deiner jetzigen beruflichen Tätigkeit ist für Dich als Mensch sinngebend?

Menschen sind da, um anderen Menschen zu helfen. Als ich jung war, hatte ich den Traum, als Krankenschwester arbeiten zu können. Leider verfügte ich nicht über die geforderten Qualifikationen. Doch im Magnolienpark fühle ich, dass ich meinem damaligen Traum sehr nahe komme und dies in einer Umgebung, in der Menschen Unterstützung brauchen.

Welche Erwartung hast Du an Deine persönliche Entfaltungsmöglichkeit?

Gerne würde ich die schweizerdeutsche Sprache noch besser lernen. Vielleicht eröffnet sich ja die Möglichkeit einen weiteren Deutschkurs, welcher durch den Arbeitgeber finanziert würde, besuchen zu können. Dadurch könnte ich mich noch besser mit den Bewohnerinnen und Bewohnern austauschen.

Was ist für Dich Heimat und wo befindet sich «Deine» Heimat: Zwischenzeitlich lebe ich seit rund zehn Jahren in der Schweiz. Diese Zeit hilft mir, die Regeln des Zusammenlebens immer besser kennenzulernen, was ich sehr schätze. Es gibt in der Schweiz wenige Dinge, welche mich beunruhigen, so wie in meinem Herkunftsland. Das Leben in der Schweiz ist gut organisiert und sicher, aber auch etwas teuer.



DIE ATMOSPHERE IM MAGNOLIENPARK IST SEHR ANGENEHM UND ZUVORKOMMEND, DARUM FÜHLE ICH MICH SEHR WOHL.

R.K.

INTERVIEW MIT

Herkunftsland Deutschland
Wohnsitz in der Schweiz seit 2013
Funktion und Pensum im Magnolienpark Mitarbeiterin Hauswirtschaft / 60%-Pensum

Welches sind die Gründe, warum Du das Heimatland verlassen hast und in die Schweiz gekommen bist?

Mein Mann arbeitete schon viele Jahre in der Schweiz. Im Januar 2013 erkrankte er schwer und musste sich einer Operation unterziehen. Beim Besuch im Spital entschied ich mich, meinen Wohnsitz zu meinem Mann in die Schweiz zu verlegen.

Welche Anstrengungen hast Du unternommen, um in der Schweiz eine Arbeitsstelle zu finden und zirka wie lange hat dieser Prozess gedauert?

Stelleninserate in den gedruckten Medien und im Internet nutzte ich zur Kontaktaufnahme mit möglichen Arbeitgebern. Vom Start der Stellensuche bis zur Anstellung im Magnolienpark vergingen vier Wochen.

Wie hast Du Deine Befindlichkeit erlebt, als Du in die Schweiz gekommen bist, bezogen auf Deine sozialen und materiellen Sicherheiten?

In Deutschland war ich sozial gut vernetzt, die Distanz zu meinem neuen Wohnort in der Schweiz erschwerten die Pflege dieser zum Teil langjährigen sozialen Kontakte. Die Trennung von meinen Kindern, obwohl diese bereits erwachsen waren, hat mir in der Anfangszeit zu schaffen gemacht.

Wie erlebst Du Deine Befindlichkeit (siehe oben) heute?

Dank Internet, Skype, WhatsApp etc. pflege ich die Kontakte mit meinen Kindern und Enkeln. Ich fühle mich an meinem jetzigen Wohnort und in meiner Tätigkeit wohl.

Wie hast Du die Integration im ersten halben Jahr der Zusammenarbeit im Magnolienpark erlebt?

Bereits am ersten Arbeitstag habe ich mich sehr wohl und akzeptiert gefühlt. Dieser Zustand hat sich zwischenzeitlich gefestigt.

Was freut Dich heute bei der Ausübung der täglichen Arbeit am meisten?

Mit der Verrichtung meiner Aufgaben leiste ich einen Beitrag zum Wohlbefinden der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner.

Was an Deiner jetzigen beruflichen Tätigkeit ist für Dich als Mensch sinngebend?

Die täglich stattfindende Kontaktpflege und das Integriertsein in eine Organisation sind für mich sinnerfüllend.

Welche Erwartung hast Du an Deine persönliche Entfaltungsmöglichkeit?

Meine Lebenssituation trägt dazu bei, dass ich rundum zufrieden und glücklich bin. Darum habe ich keine spezielle Erwartungshaltung.

Was ist für Dich Heimat und wo befindet sich «Deine» Heimat:

Mein Lebensmittelpunkt ist die Schweiz, hier fühle ich mich wohl. Aber meine Heimat ist Deutschland.



MEIN LEBENSMITTELPUNKT IST DIE SCHWEIZ, HIER FÜHLE ICH MICH WOHL.

B.K.

**BERICHT DER REVISIONSSTELLE
ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DEN STIFTUNGSRAT
DER STIFTUNG PFLEGEZENTRUM MAGNOLIENPARK**



WER SEINEM STERN FOLGT, KEHRT NICHT UM.



Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Pflegezentrum Magnolienpark für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen.

Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die Aufwändungen entsprechen dem Stiftungszweck.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Solothurn, 26. Februar 2018

BARGETZI Revisions AG

Kurt Bargetzi
(RAB-Nr. 100367)

INTERVIEW MIT



Herkunftsland Usbekistan
Wohnsitz in der Schweiz seit 2012
Funktion und Pensum im Magnolienpark Mitarbeiterin Lingerie / 60%-Pensum

Welches sind die Gründe, warum Du das Heimatland verlassen hast und in die Schweiz gekommen bist?

Die Liebe, ich haben einen Schweizer Mann kennengelernt und war mit diesem Partner verlobt.

Welche Anstrengungen hast Du unternommen, um in der Schweiz eine Arbeitsstelle zu finden und zirka wie lange hat dieser Prozess gedauert?

Die deutsche Sprache bedeutete für mich das grösste Hindernis. Nach rund sechs Monaten habe ich eine Anstellung als hauswirtschaftliche Mitarbeiterin gefunden. Eine Freundin hat mich bei der Suche unterstützt.

Wie hast Du Deine Befindlichkeit erlebt, als Du in die Schweiz gekommen bist, bezogen auf Deine sozialen und materiellen Sicherheiten?

Als ich in den ersten Wochen nach meiner Einreise in die Schweiz, in der Stadt, in der wir wohnten, spazieren ging, habe ich von überall her Menschen gehört, die miteinander austauschten, nur meine Muttersprache Russisch hörte ich nicht. Das war schon ganz speziell und hat mir aufgezeigt, ich bin in einem fremden Land. Dank meinem damaligen Partner, welcher leider allzu früh verstorben ist, hatte ich materiell keine Problemstellungen.



ICH LIEBE MEINE ARBEIT, ARBEITE MIT TÄGLICHEN ZIELSETZUNGEN UND FREUE MICH, WENN ICH DIE GESTECKTEN ZIELE ERREICHE.

A.S.

Wie erlebst Du Deine Befindlichkeit (siehe oben) heute?

Bei meinem Arbeitsplatz schätze ich die soziale Integration und das kollegiale Miteinander. Im Privatleben pflege ich Kontakte mit russischstämmigen Personen, aber natürlich auch mit Schweizerinnen und Schweizern. Dass ich zwischendurch in meiner Muttersprache sprechen kann, bedeutet für mich schon auch Lebensqualität. Materiell kann ich meine Bedürfnisse gut abdecken, das macht mich auch wenig stolz.

Wie hast Du die Integration im ersten halben Jahr der Zusammenarbeit im Magnolienpark erlebt?

Den ersten Kontakt im Magnolienpark hatte ich beim Absolvieren eines Pflegepraktikums. Die Arbeitskolleginnen und -kollegen der Pflegewohngruppe hatten viel Geduld mit mir, denn das Verständnis zu Schweizerdeutsch war anfänglich nicht so einfach. Nach der Pensionierung einer langjährigen Mitarbeiterin erhielt ich die Chance für eine Festanstellung als Mitarbeiterin in der Lingerie. Da kamen einerseits die neue Tätigkeit und andererseits auch ein Wechsel bei den Ablaufprozessen beim täglichen Arbeiten zum Tragen. Bei der Umstellung der Betriebsabläufe und der Erweiterung der Räumlichkeiten konnte ich jedoch erfolgreich mitgestalten.

Was freut Dich heute, bei der Ausübung der täglichen Arbeit am meisten?

Ich liebe meine Arbeit, arbeite mit täglichen Zielsetzungen und freue mich, wenn ich die gesteckten Ziele erreiche.

Was an Deiner jetzigen beruflichen Tätigkeit ist für Dich als Mensch sinngebend?

Mit meiner Arbeit kann ich einen Puzzleteil zum Wohlbefinden der Bewohnenden beitragen.

Welche Erwartung hast Du an Deine persönliche Entfaltungsmöglichkeit?

Aktuell möchte ich keine Weiterbildung oder etwas Ähnliches machen. Sollte das einmal möglich sein, würde ich gerne mein Arbeitspensum im Magnolienpark erhöhen.

Was ist für Dich Heimat und wo befindet sich «Deine» Heimat:

Heimat ist für mich da, wo ich mich wohlfühle. Die Schweiz hat mir dazu die Voraussetzungen gegeben. Die Schweiz ist meine Heimat.

ZUM GEDENKEN

**ERINNERUNGEN
DIE UNSER HERZ BERÜHREN,
GEHEN NIEMALS VERLOREN.**

GÖTSCHI JRENE, 12.01.2017

SCHRANER MARGARITHA, 20.02.2017

SCHREIBER-FELLMANN LYDIA, 11.03.2017

HILDBRAND VERONIKA, 25.03.2017

LANZ GERTRUD, 28.03.2017

SCHMETZER EDUARD, 25.04.2017

GFELLER-MÜLLER ESTHER, 02.07.2017

EMCH HEIDI, 19.08.2017

EGGER ROSA, 21.08.2017

SCHNYDER-HÄNGGI HILDA, 20.09.2017

JÄGGI MARIE, 30.12.2017

AUF EINEN BLICK

Stiftungsrat

René Oppliger, Präsident	Dr. Rudolf-Probstweg 13, 4513 Langendorf
Gilbert Studer, Vizepräsident	Hauptstrasse 14, 4522 Rüttenen
Dr. med. Oskar Fluri	Fegetz-Allee 4, 4500 Solothurn
Anton Probst	Selzacherstrasse 37, 4512 Bellach
Fredy Schmitter	Allmendstrasse 17, 4515 Oberdorf

Treuhandstelle

Kurt Bargetzi, dipl. Treuhandexperte	Bargetzi Treuhand Obere Steingrubenstrasse 36a, 4500 Solothurn
--------------------------------------	---

Adressen

Stiftung Pflegezentrum Magnolienpark	Weissensteinstrasse 20, 4500 Solothurn Telefon 032 622 42 62 info@magnolienpark.ch
Geschäftsführer	Sepp Haldi Telefon 032 622 45 95 s.haldi@magnolienpark.ch
Leitung Pflege und Betreuung	Reniza Ljubijankic Telefon 032 622 42 63 r.ljubijankic@magnolienpark.ch
Teamleitung Ökonomie	Markus Aregger Telefon 032 622 43 83 m.aregger@magnolienpark.ch

www.magnolienpark.ch

